



Fig. 440 Schönbühel, Kirche, Äußeres (S. 422)

Kirche 1787 entweiht; sie stand dann in Ruinen bis zum Neubaue des Schlosses (s. u.). 1792 wurde die Kirche neu ausgemalt, die Statue der schmerzhaften Mutter neu gefaßt; zwei größere Bilder, Geißelung und Dornenkrönung Christi, vier kleinere der Heiligen Josef, Dominikus, Florian, Sebastian angeschafft usw. Auch in den nächsten Jahren wurden verschiedene Einrichtungsgegenstände angeschafft. 1805 wurde die Kirche von den Franzosen geplündert. — Innenrestaurierung 1907 und 1908.

**Beschreibung.** Beschreibung: Das Äußere und Innere des einfachen Frühbarockbaues ohne einheitliche Wirkung; ersteres durch die landschaftliche Lage begünstigt, letzteres aus einem langgestreckten Hauptraum und der künstlerisch reizvollen Peregrinikapelle bestehend.

**Äußeres.** Äußeres: Grauweiß gefärbelter Backstein- und Bruchsteinbau (Fig. 440).

**Fig. 440.**

**Langhaus.**

**Langhaus:** Auf dem Felsboden aufstehend. Der Westseite ist der Turm vorgelagert. — N. Zwei Segmentbogenfenster. — S. Drei vermauerte, rechteckige, gerahmte Fenster und eine rechteckige, in der Höhe der Fenster angebrachte Tür, zu der eine hölzerne Stiege mit Schutzdach emporführt. Der Kreuzarm mit einer tief herunterreichenden Futtermauer, einem Segmentbogenfenster im N. und neuem Schindelpulldache. Die Südseite ins Klostergebäude einbezogen.

**Chor.** Chor: Leicht über die Flucht des Langhauses vorspringend, mit einem Segmentbogenfenster im N. und S. Im O. seitlich vom Anbaue je eine rechteckige Tür und darüber ein Segmentbogenfenster in tiefer Nische. Schindelwalmdach über Langhaus und Chor.

**Turm.** Turm: Quadratisch, weiß gefärbelt, mit grauem Sockel, die Kirche wenig überragend, von leicht vorspringenden Eckpilastern eingefast. Im W. rechteckige Tür in Steinrahmung mit ausladendem Gesimsbalken. Die Tür aus Holz mit Eisenbeschlag, auf den das Servitenmonogramm gemalt ist. Im S. im Erdgeschoße Halbrundfenster, darüber gerahmtes rechteckiges Fenster, darüber Zifferblatt. Im N. über dem vorspringenden Anbau ein rechteckiges gerahmtes Fenster, darüber Zifferblatt in quadratischem Felde. Zu oberst an den drei freien Seiten je ein Rundbogenschallfenster; darüber über geringem Gesimse spitzes Zeltschindeldach mit Knauf und Kreuz.

**Anbauten.** Anbauten: 1. Nördlich vom Chore; rechteckig, weiß gefärbelt, mit zwei Halbrundfenstern im N.; über dem profilierten Kranzgesimse Schindelwalmdach.

2. Östlich vom Chore; hl. Grab über einer kräftigen Substruktionsmauer, die eine den Anbau umlaufende Galerie mit schmiedeeisernem Gitter bildet. Der Bau selbst polygonal mit niedrigem Sockel, auf dem eng